

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 54 (1979)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Blick über die Grenzen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Blick über die Grenzen

## MALTA

### Malta ist kein militärischer Stützpunkt mehr

Auf einer neuen maltesischen Briefmarkenserie wird ein militärgeschichtliches Ereignis festgehalten: Der seit dem 21. September 1964 unabhängige Staat im Mittelmeer, 95 km südlich von Sizilien, ist kein britischer Flotten- und Luftstützpunkt mehr. Ein Markenmotiv zeigt denn auch jenen Moment, wo nach dem Einholen der britischen Flagge die maltesische Flagge gehisst wird. ez.



## ÖSTERREICH

### Bundesheer kauft 50 Kampfpanzer M 60 A 3

Auf eine parlamentarische Anfrage des ÖVP-Wehrsprechers erklärte Verteidigungsminister Rösch, bis März 1981 werde das österreichische Bundesheer 50 Kampfpanzer des amerikanischen Typs M 60 A 3 erhalten. Aus diesem Auftragsposten ergibt sich eine budgetierte Vorbelastung von insgesamt 800 Millionen Schilling. Im Interesse der Gesamttraumverteidigung sei eine Beschaffung dieses Kampfpanzers notwendig, weil der zum Teil noch in Verwendung stehende M 47 infolge Überalterung und Unwirtschaftlichkeit ausgeschieden werden müsse. Die Kampftürme der M 47 werden voraussichtlich in Bunkeranlagen eingebaut werden. Der Mangel an mittelschweren Kampfpanzern wird derzeit durch den Kürassier auszugleichen versucht, der eigentlich ein Jagd-, also ein Verteidigungspanzer ist. Für Gegenangriffe im Rahmen der Verteidigung werden mittelschwere Kampfpanzer benötigt, die zur Verteidigung oder zur Rückeroberung der im Verteidigungskonzept vorgesehenen Schlüsselzonen geeignet sind. Der M 60 A 3 ist mit modernster Elektronik ausgestattet. Das 47 Tonnen schwere Fahrzeug hat eine 10,5-cm-Kanone und einen Laserentfernungsmesser. Die Treffgenauigkeit wird mit 95 Prozent angegeben. J-n

## Kfz-Bestand seit 1972 total erneuert

Als man vor Jahren an die Reform des Bundesheeres schritt, stand auch eine Erneuerung des Kraftfahrzeugparks auf dem Programm. Diese Erneuerung erwies sich als dringend erforderlich, da der Fuhrpark des Bundesheeres vollkommen veraltet war, eine grosse Typenvielfalt aufwies und aus Fahrzeugen bestand, die äußerst unwirtschaftlich waren, was sich sowohl auf Wartung wie auf Verbrauch bezog. Nun ist das 1972 begonnende Programm, soweit es die Räderfahrzeuge betrifft, mit einem Gesamtaufwand von rund 2,3 Milliarden Schilling abgeschlossen. Um 670 Mio S wurden Steyr-Lastkraftwagen, um 660 Mio S OFA-Schwerlastkraftwagen, um 770 Mio S Pinzgauer-Geländefahrzeuge von Steyr, um 60 Mio S Spezialfahrzeuge und Busse der Firma OAF und um 150 Mio S handelsübliche Kraftfahrzeuge (Kombi, Pritschenwagen) angekauft. Der gesamte Betrag ist ausschließlich der heimischen Wirtschaft zugeflossen. Damit hatte dieses Erneuerungsprogramm, wie Verteidigungsminister Rösch betonte, nicht nur für das Bundesheer, sondern auch für die österreichische Wirtschaft grosse Bedeutung, von allem im Hinblick auf die Arbeitsplatzsicherung. J-n

\*

### Österreichs UNO-Soldaten

856 Soldaten des österreichischen Bundesheeres standen am 31. Dezember 1978 im Rahmen von UNO-Einsätzen in Auslandsverwendung, davon waren 76 Offiziere, 204 Unteroffiziere und 576 Chargen und Wehrmänner. Das geht aus einem Bericht des Verteidigungsministers an die Bundesregierung hervor. Das Hauptkontingent steht im Nahen Osten (500) und auf Zypern (302); im Hauptquartier /UNDOF sind 30, bei der UNO-Beobachtergruppe bei UNTSO 13 und im Hauptquartier/UNFICYP sind 11 österreichische UNO-Soldaten eingesetzt. Insgesamt waren bis Ende des Vorjahrs im Rahmen von UNO-Operationen 10 688 Soldaten des österreichischen Bundesheeres im Einsatz. Da Teilaufgaben zu 24 verschiedenen Terminen im Laufe eines Jahres und außerdem noch «vorbereitende Massnahmen» für aktiv dienende Soldaten zu 20 Terminen durchzuführen sind, ergibt das eine sehr erhebliche administrative Tätigkeit. Dazu kommt noch die Versorgung der Kontingente, soweit sie in die österreichische Zuständigkeit fällt oder infolge Aussetzungen der UNO-Versorgung ersatzweise übernommen werden muss. So wurden 1978 allein auf dem Luftwege 3183 Mann und 96 Tonnen Versorgungsgüter nach den Einsatzgebieten bzw. von dort in die Heimat transportiert. An Freiwilligenmeldungen für den Einsatz bei den UNO-Kontingenten fehlt es nicht: Am 31. Dezember 1978 lagen 6450 Anträge vor, davon jeweils rund 200 von Reserveoffizieren und -unteroffizieren. J-n

\*

### Reserveoffiziere: Andrang hält an

Keine Nachwuchssorgen hat das österreichische Bundesheer zurzeit bei seinen Offizieren, und zwar weder bei den aktiven noch bei den Reserveoffizieren, die nun immer mehr «Milizoffiziere» genannt werden, weil sie im Rahmen der milizartigen Landwehr eingesetzt werden. Der Andrang ist so gross, dass man eine sehr strenge Auswahl treffen kann. Die Ausbildung zum Milizoffizier können nur jene positiv abschließen, die den grossen körperlichen und geistigen Anforderungen entsprechen. So werden zum Beispiel von den 143 Wiener Maturantinnen, die im September des Vorjahrs als «Einjährig-Freiwillige» zur Ausbildung als Milizoffiziersanwärter eingerückt sind, nur etwa 45 Prozent die Qualifikation erhalten. Das teilte Brigadier Schrems, der Militärmann von Wien, bei einem erstmals beim Wiener Landwehrstammregiment 22 durchgeführten Milizoffiziersanwärtertag mit. Zweck dieser Veranstaltung war es, die derzeit in Ausbildung stehenden Einjährig-Freiwilligen auf die Bedeutung der Reserveoffiziere für das Milizsystem und die Raumverteidigung hinzuweisen, ihnen die Wiener Miliztruppenkörper vorzustellen und sie für die Übernahme der Tätigkeiten von Zugs- bzw. Gruppenkommandanten im Milizheer zu motivieren. J-n

\*

## Information für künftige Lehrer

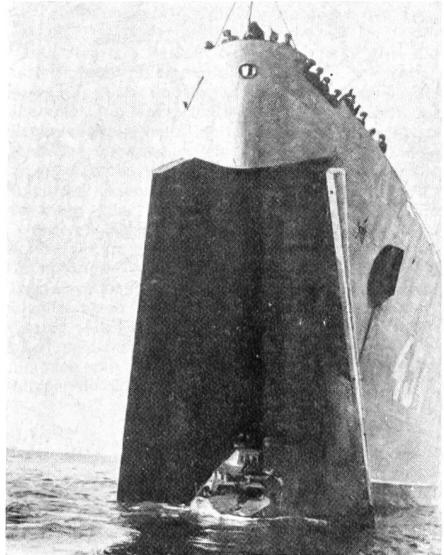
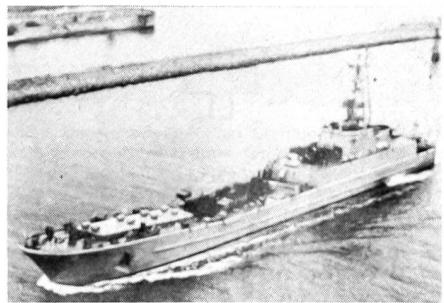
Seit vielen Jahren schon gehen «Informationsoffiziere» des Bundesheeres in die Schulen, um vor allem die Schüler der höheren Klassen über die Landesverteidigung im allgemeinen und das Bundesheer im besonderen zu informieren. Nun wurde im Bundesland Oberösterreich ein Versuch gestartet, der für Österreich etwas Neues bedeutet: Von der Überlegung ausgehend, dass Lehrer eine Art von Multiplikatoren für den Wehrwillen und das Verständnis in Sachen Landesverteidigung bei den Schülern sein sollten, wendet man sich an die künftigen Lehrer, indem Informationsoffiziere Gastvorträge an Pädagogischen Akademien halten. Wie die ersten Erfahrungen zeigen, stossen die Vorträge bei den Studenten durchweg auf Interesse, und auch bei den weiblichen Lehramtsanwärterinnen ist der «Bundesheerunterricht» sehr gefragt. J-n

\*

## WAPA

### Landungsschiffe

Die Warschauer-Pakt-Armeen verfügen heute bereits über eine beachtliche Zahl von Landungsbooten und Landungsschiffen. Dies beweisen u. a. die beigefügten zwei Fotos. So zählt z. B. das polnische Fahrzeug (1) zu den mittleren Landungsschiffen. Bewaffnet ist es mit zwei automatischen Zwillingstürmen sowie mit Geschosswerfern. Die mit Hilfe der Buglukle aufzunehmenden und anzulandenden Fahrzeuge befinden sich unter Deck. Das grössere Fahrzeug (2) ist sowjetischen Ursprungs. Angaben über die Bewaffnung fehlen. O. B.



## VIETNAM

### Die Streitkräfte Vietnams

Während des Grenzkrieges zwischen den kommunistischen Ländern Volksrepublik China und Sozialistischen Republik Vietnam im Frühjahr 1979 konnte man, was die Streitkräfte Vietnams betraf, einige interessante Beobachtungen machen. Danach gliedern sich die vietnamesischen Streitkräfte in sieben verschiedene Arten, die sowohl

